

# PRESSEMITTEILUNG

31. Oktober 2015

## **EZB stellt Eigenkapitallücke von insgesamt 14,4 Mrd € bei vier bedeutenden griechischen Banken fest**

- Die umfassende Bewertung ergibt eine Eigenkapitallücke von insgesamt 4,4 Mrd € (Basisszenario) bzw. 14,4 Mrd € (Stress-Szenario) für die vier bedeutenden Banken Griechenlands.
- Diese Lücke umfasst auch Anpassungen in Höhe von 9,2 Mrd €, die durch die Prüfung der Aktiva-Qualität erforderlich wurden.
- Bis zum 6. November müssen die betroffenen Banken Pläne einreichen, aus denen hervorgeht, wie sie die Kapitallücke zu schließen gedenken.
- Die Deckung der Kapitallücke wird eine Stärkung der Bankbilanzen zur Folge haben.

Die Bankenaufsicht der EZB nahm im Einklang mit dem auf dem Euro-Gipfel am 12. Juli 2015 gefassten Beschluss sowie dem am 19. August 2015 unterzeichneten Memorandum of Understanding zwischen der im Namen des Europäischen Stabilitätsmechanismus agierenden Europäischen Kommission, der Hellenischen Republik und der Bank of Greece eine umfassende Bewertung der vier bedeutenden Banken Griechenlands (Alpha Bank, Eurobank, National Bank of Greece und Piraeus Bank) vor.

Hierzu gehörten eine Prüfung der Aktiva-Qualität (Asset Quality Review – AQR) sowie ein zukunftsbezogener Stresstest, der ein Basis- und ein Stress-Szenario beinhaltete. Ziel war es, den spezifischen Rekapitalisierungsbedarf der einzelnen Banken im Rahmen des dritten wirtschaftlichen Anpassungsprogramms für Griechenland zu ermitteln.

Die AQR ergab eine Korrektur des Buchwerts der Aktiva der geprüften Banken zum 30. Juni 2015 in Höhe von 9,2 Mrd €. Ferner wurden die Bestände an notleidenden Engagements der vier Banken um insgesamt 7 Mrd € erhöht, wobei die entsprechenden Rückstellungen bereits bei den oben genannten AQR-bedingten Anpassungen berücksichtigt wurden. Neben den unmittelbaren Anpassungen der aktuellen Buchwerte schlug sich die AQR auch in der Projektion zur angemessenen Eigenkapitalausstattung der Banken nieder, die im Rahmen des Stresstests in hypothetischen Szenarien erfolgte. Insgesamt wurde im Stresstest (einschließlich AQR-bedingter

Anpassungen) für die vier betroffenen Banken zusammengenommen eine Kapitallücke von 4,4 Mrd € im Basisszenario bzw. von 14,4 Mrd € im Stress-Szenario ermittelt, nachdem die projizierten Solvabilitätsquoten mit den jeweils vorab festgelegten Schwellenwerten verglichen wurden.

Die vier Banken müssen der Bankenaufsicht der EZB bis zum 6. November Kapitalpläne vorlegen, aus denen hervorgeht, wie sie ihre Kapitallücke zu schließen gedenken. Dies wird im Rahmen des wirtschaftlichen Anpassungsprogramms einen Rekapitalisierungsprozess in Gang setzen, der vor Jahresende abgeschlossen sein muss. Die Deckung der Kapitallücken durch die Aufnahme von Eigenkapital wird zur Schaffung von aufsichtlichen Eigenkapitalpuffern bei den vier griechischen Banken führen. Dies wird ihre Bilanzen stärken und ihre Widerstandsfähigkeit gegen etwaige negative makroökonomische Schocks erhöhen.

### Ergebnisse der umfassenden Bewertung nach Bank (in %; in Mio EUR)

Bank	Vor AQR CET1 % Juni 2015 in %	AQR-Effekt		Basisszenario		Stress-Szenario	
		Nach AQR CET1 % Juni 2015 in %	Lücke ggü. 9,5 % nach AQR in Mio EUR	CET1 % nach Basisszenario in %	Lücke ggü. 9,5 % nach Stresstest in Mio EUR	CET1 % nach Stress- Szenario in %	Lücke ggü. 8 % nach Stresstest in Mio EUR
Alpha Bank	12,7 %	9,6 %	0	9,0 %	263	2,1 %	2 743
Eurobank	13,7 %	8,6 %	339	8,6 %	339	1,3 %	2 122
NBG	11,6 %	8,1 %	831	6,8 %	1 576	-0,2 %	4 602
Piraeus Bank	10,8 %	5,5 %	2 188	5,2 %	2 213	-2,4 %	4 933
<b>Insgesamt</b>	<b>12,1 %</b>	<b>7,9 %</b>	<b>3 358</b>	<b>7,6 %</b>	<b>4 391</b>	<b>0,1 %</b>	<b>14 401</b>

Zur Gewährleistung der Konsistenz folgte die diesjährige AQR der im Jahr 2014 bei der umfassenden Bewertung angewandten Methodik<sup>1</sup>; eine gründliche Qualitätssicherung der AQR-Ergebnisse erfolgte auf lokaler und zentraler Ebene durch die Bankenaufsicht der EZB.

Im Zuge dieser Prüfung wurde trotz der Bemühungen der Banken, in ihren Abschlüssen einen wesentlichen Teil der AQR-Ergebnisse von 2014 zu berücksichtigen, ein deutlicher AQR-bedingter Anpassungsbedarf identifiziert. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie die Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds in Griechenland, die sich in höheren Volumina an notleidenden Engagements sowie in niedrigeren Sicherheitenwerten und Bewertungen des Cashflows niederschlug. Darüber hinaus ergaben sich aus der EU-weiten Standardisierung von Kennzahlen

<sup>1</sup> [Asset Quality Review - Phase 2 Manual](#).

weitere notleitende Engagements sowie Wertminderungen im Zuge der AQR. Beispielsweise hatte die vollständige Umsetzung der technischen Durchführungsstandards der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) in Bezug auf die notleidenden Engagements zur Folge, dass sich gestundete Forderungen besser identifizieren und auf Wertminderung hin testen ließen. Auch hat die Nichtanerkennung von Steuerverrechnungen bei der AQR dazu geführt, dass im laufenden Jahr die AQR-bedingten Anpassungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind.

Der Stresstest wurde unter der Ägide der EZB durchgeführt und beruhte auf dem von den geprüften Banken gelieferten Datenmaterial, welches dann von einem zentralen Team einer Qualitätssicherung unterzogen wurde. Die angewandte Methodik beruhte größtenteils auf dem 2014 von der EBA und der EZB durchgeführten Stresstest. Sie sah sowohl ein Basis- als auch ein Stress-Szenario für den Zeitraum vom 30. Juni 2015 bis zum 31. Dezember 2017 vor. Griechische Banken hatten eine Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 – CET1) von mindestens 9,5 % (Basisszenario) bzw. 8 % (Stress-Szenario) einzuhalten.

Weist eine Bank in mehr als einem Prüfungsteil eine Kapitallücke auf, bemisst sich die endgültige zu schließende Kapitallücke nach dem Höchstbetrag. Das Basisszenario wurde als Bestandteil des dritten wirtschaftlichen Anpassungsprogramms für Griechenland definiert; das Stress-Szenario wurde von der EZB unter Einbeziehung der Europäischen Kommission und des Internationalen Währungsfonds ausgearbeitet. Die beiden Szenarien zugrunde liegenden Annahmen zum Wachstum des BIP werden nachfolgend aufgeführt:

#### **Annahmen zum Wachstum des BIP im Basis- und im Stress-Szenario (in %)**

Jahr	Basisszenario			Stress-Szenario		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
BIP-Wachstum	-2,3 %	-1,3 %	+2,7 %	-3,3 %	-3,9 %	0,3 %

Detaillierte Angaben zu den Prüfungsergebnissen können den Ergebnisbögen sowie dem Gesamtbericht auf der EZB-Website zur Bankenaufsicht entnommen werden.

**Medianfragen sind an Herrn Nicos Keranis unter +49 69 1344 7806 und +49 172 758 7237 oder an Herrn William Lelieveldt unter +49 69 1344 7316 und +49 170 227 9090 zu richten.**

**Europäische Zentralbank** Generaldirektion Kommunikation  
Internationale Medienarbeit, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland  
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: [media@ecb.europa.eu](mailto:media@ecb.europa.eu), Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)  
**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**